



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Er ist außgangen am früen Morgen/ vmb die dritten/ sechste/ neunte/
vnd eylffte Stund.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Ruff den Arbeitern vnd gib ihnen den Lohn. Von dem Lohn gub
ter Werck / in fünf Scell außgeheylt. 1. Das der Lohn zu bezahlen vn
geben / den schuldigen Wercken. 2. Von den Wercken / welche vnns selbst
nuz / vnnd nit Gort. 3. Für ein geringe Arbeit / ein grosser Lohn zu bezahlen.
4. Wie ein grosse Anreizung zu der Tugend diser Lohn seye. 5. Von der
Freud vnd Herrlichkeit der ewigen Seligkeit.

Auslegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Er ist außgangen an dem frühen Morgen / vmb die dritte / sechs
ste / neunde vnd eylffte Stund.

Die Fürsich-
tigkeit Got-
tes wege des
Heyls der
Menschen.

Hie ist ein sitlicher Orth vnnnd Stell von der höchsten
Barmherzigkeit / Fürsichtigkeit / vnd Gütigkeit GOTTES / vmb das Heyl
der Menschen zu versorgen / welches auch von vns demütiglich / vnnnd mit
grosser Dancksagung zu betrachten. Dann das Aufgehen GOTTES / ist
ruffen / Laden / vnd ein neues Werck inn der Creaturen wirken. [Das ist /] sagt der H.
August. [Das Aufgehen des Hausvatters beandt werden: Sientmal derjenige so im
Haus ist / gleichsam verborgen ligt / kan von denen so außser demselbigen ist / nit gesehen
werden. Wann er aber auß dem Haus außgehet / wirdt er gesehen / von denen die
außwendig seynd. Wann CHRISTVS nit verstanden / vnd nit erkentt wirdt / so ist er ver-
borgen / wann er aber erkentt wirdt / so gehet er auß zu bestellen.] Dises Augustinus.

Serm. 59. de
verb. dom.

Ionn. 5.

Apocal. 3.

Derohalben so gehet GOTT auß durch sein Fürsichtigkeit vnd Barmherzigkeit / in
dem er was dem Menschlichen Heyl zugehört / verrichtet / vnd sich selbst vnnnd seinen
Willen vns eröffnend / damit wann wir denselbigen erkentt / verrichten / vnd da wir die
sen Bericht / selig seyen. Ein jeder der vom Vatter gehört hat vnd gelehret / der kommt
zu mir / sagt CHRISTVS. Also gehet der Vatter zu vns auß durch vnnnd mit innerlichen
Gnaden mit vns redend. Widerumb / [Ich stehe vor der Thür / vnnnd klopfte an / so je-
mand mein Stimm hören wirdt vnd die Thür auffthun / will ich zu ihm hinein gehen /
vnd mit ihm zu Nacht essen / vnd er mit mir.]

Paul. de Pala-
tio in Matth.
capit. 20.

Psal. 8.

Luc. 1.

Esa. 27.

Also gehet GOTT / der alle Ding erfülle von ihm selbst auß / das er ein vns gehe /
vnd das noch mehr ist / damit er vns in ihn verkehre: dann dises heist / [Ich will mit ihm
essen / vnd er mit mir.] Dann zugleich wie das Wort vom Vatter außgehet / vnd ist in
die Welt kommen / dann er hat sich nider geworffen vnd gedemütiget / das er die Welt
selig machet: Also gehet der Vatter gleichsam von sich selbst auß / gleich als von sei-
ner Majestät / damit er in vns wohne. Dis ist ein vnaussprechliche Liebe GOTTES geg
vnns. Was hat vnser Herr / das GOTT zu demselbigen kommen will? [Was ist der
Mensch / das du seiner ingedenck / oder des Menschen Sohn / das du ihm heym suchest.]
Also hat die H. Elisabeth als die Mutter des HERRN die selige Jungfraw zu jr kom-
men / mit tieffer Demut zu jr gesagt: [Woher kompt mir dis / das die Mutter des HERRN
zu mir kommt.] Mit was für einer Demut sollen wir die Zukunft GOTTES in vnser
Herr / welches fast alle vnnnd jede Augenblick geschihet auffnehmen vnd verehren. Von
seinem Weinberg / von seiner menschlichen Seelen / sagt GOTT. [Ich der HERR behüt
te ihn / ich werde ihm bald einschicken das nit villeicht etwan ein Heym suchung wis
der ihn gerathe / ich behüt ihn Nachts vnd Tago. Also gehet der gute Hausvatter in die
sem Euangelio an freuem Morgen auß / vmb die dritte / sechst / neunde / vnd vmb die eylff-
te Stund / gibt gute Sorg auff seinen Weinberg. An früem Morgen / im Ofen der
Natur / durch die Engel / durch welche er zu den alten Vätern geredt hat: vmb die dritte
Stund / durch Moysen inn dem geschribnen Gefas: vmb die sechste Stund durch die
Propheten: vmb die neunde / durch CHRISTVM / vmb die eylffte vnd letzte Stund vn
den der Welt / in welcher wir kommen seyn / durch seine Apostel / vnd derselbigen jnn
werende Nachkömmling / der H. Kirchen Fürsther. Also der Apostel: [Gott hat durch
vil vnd mancherley Weiß geredt zu den Vätern / durch die Propheten am letzten in die
sen]

Hebr. 1.

Solufft vns auch GOTT im ersten / bis auff das höchste Alter / eintweder zur
Bis / oder zu größerem Fortgang in der Tugend: Von dieser Fürsichtigkeit GOT
TES haben wir in andern Euangelien mehr gesagt.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Tagelöhner in seinen Weinberg zubesellen.

Alhie ist ein sitelicher Ort vnd Stell von Nothwendigkeit
gutter Werck / das ewige Leben zu erlangen. Welche GOTT durch vnd
mit seiner Gnad berufft / dieselbigen bestelt er gleichsam als Tagelöhner in
seinen Weinberg. Er wil das sie wercken vnd Arbeiten / vnd also arbeits
den täglichen Groschen / welcher das ewig Leben ist / erlangen. Dan er wird der
Groschen genent wegen der vollkommeneit / vnd zusamen hauffung allerley Güter.

Die Nothwendigkeit
guter werck.

Der zim
lischen Gros
schen.

Ein hauffen
gleichnusse

Dann Zehen beschleußt ved helt in sich alle andere Zahlen / vnd ober Zehen kan kein
Nation zählen / sie hebt dann wider von dem Eins an. Er wird genent täglich / dann
indieser Seeligkeit / weder nacht noch finsternus sein. Das Lamb ist die Lucern der
Statt: kein sünde / vnwissenheit oder vbel wird in derselben eingemische. Lehret dero
halten diser Dre den fleiß vnd stätte vbung der Arbeit vnd gutten werck. [Wie der
Vogel zum fliegen / also ist der Mensch zur arbeit geboren.] Vnd erstlich arbeiten ist
allein natürlich. Das Leben hat dem Menschen ohne harte Arbeit nichts geben. Bey
den Heyden hat der Jupiter alles vmb arbeit feil gehabt. Das Erdreich ist vnerbauen /
trägt nichts / als Düstel vnd Dorn. So man den Luft auffhelt / wird er verfälscht.
Die Heuser so man nicht bewohnet fallt darnider. Die Weg so man nit geht / wähe zu
einem Wald. Die Instrumenta Musica, so nit gebraucht / werden verderbt. Das
Eisen so nicht geübt / wird rostig. Ein stillstehendes Wasser / tregt vnd bringt nichts
herfür / als Frösch / Krotten vnd Schlangen.

Das allerbeste Ross / wanns im Stall müßig steht / verdürbt es. So wir aber
auff die Künste vñ Handtierungen sehen wollen / wird niemals ein guter Bauer sein /
nit arbeitsam vñ fleißig / vñ zur Bauers Arbeit ein grossen Lust hat. Die Handwerker
so nit in die lange Nacht hinein arbeiten / ein fauler Kauffman / ein träger vnd langsa
mer Krieggsmann / könden weder ein Ding thun / noch etwas löbliches aufrichten. Nach
grossen Künsten streckt man ohne Mühe vnd Arbeit vergebens vnd vmbsonst. Das
ganze lob eines Keyser vnd Fürsten ist an grosser Sorg vnd geschwindigkeit geleg.
Dahero kombt die Rede des Vespasian: [Ein Keyser sol stehend sterben] des Cato
nis Spruch wahr: [Die Menschen wann sie Müßig sein / lehrnens nur böß thun.]
Der Diogenes / das er nit faul seye / hat sein säß statts hin vnd her gewalcket. Der Solon
hat befohlen / es soll kein Vatter vom Sohn ein vnterhaltung Nemmen / der den Son
nichts lernen hette lassen. Ein geset ist bey den Egyptiern gewesen / da ein jeder muste
sein Namen bey dem Obristen ansagen / vnd mit was kunst er sich erhilt darthun: so
einer die vnwarheit fürgebe / oder von vngerechtem gewin sich nehrete / am Leben ge
strafft würden. Leslich hat die arbeit alle kunst erfunden / die Heuser baut sie auff / bauct
das Feld / durchreißt das Landt / vberschiffte das Meer / vnd richtet die Natur selbs ab:
Die wilden Thier im Wald macht sie zäme vnd heimlich. Das ingenium schärpffe
sie / macht die Bedechtnus gutt / dem Gold selbs vnd köstlichen Edelgesteinen bringt
sie ein Glanz / vnd wie der Edel Poet gesagt / [Die harte Arbeit oberwindt alle ding.]
Es möcht aber einer villicheit allhie sagen / ein fauler Catholischer oder Gottloser Ke
ker: Die gütter diser Welt zwar / beköfft man nit / da indurch grosse Mühe vnd Arbeit
Das ewige Leben aber wird durch die Gutthat GOTTES / Genad CHRISTI freyge
big geschenck / oder doch gewislich durch den Glauben der Glaubigen zu wegen ge
bracht / nach dem Spruch des Apostels: [Durch die Gnade GOTTES ist das ewige
Leben.] Es sagt aber CHRISTVS hie / es werden die arbeiter gedingt in Weingarten.
Vnd antwort: [Das Reich der Himmel leid Gewalt / vnd die Gewaltigen nemten

Olor. de reg.
Institu.

Apothegma
ta Sueton. Bra
so. lib. 1 de
institut. Rep.
ex Diodoro si
culo.

Rom. 4.
Matth. 16

B ij dasselb

Comptuarium
Stapletoni
T VII
ZZ